

Der Chorverband Bayerisch-Schwaben hat eine neue Führungsspitze

Die Delegiertenversammlung stellt in Günzburg die Weichen für die Verbandsarbeit in den nächsten Jahren. Welche Ehrung der bisherige Präsident Paul Wengert erhält.

Von Heinrich Lindenmayr

Günzburg Es werde ein Tag wichtiger Weichenstellungen werden. Mit dieser Ankündigung stimmte Jürgen Schwarz, geschäftsführender Präsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, die anwesenden 76 stimmberechtigten Mitglieder auf die Delegiertenversammlung des Verbands im Günzburger Forum am Hofgarten ein. Im Verlauf der dreieinhalbstündigen Sitzung beschloss die Delegierten einige Neuerungen. Entscheidend war die Neubesetzung der Führungsspitze.

Die Situation ähnelte derjenigen im Jahr 2010. Damals hatte man sich im Chorverband Bayerisch-Schwaben für eine Doppelspitze im Präsidium entschlossen, um vor allem die politische Präsenz des Verbands zu stärken. Der eine Präsident – man wählte 2010 den ehemaligen Augsburgs Oberbürgermeister und seit 2008 im Landtag sitzenden Paul Wengert in dieses Amt – sollte den Verband politisch vertreten. Der andere Präsident, Jürgen Schwarz, der bis 2010 alleiniger Präsident gewesen war, sollte sich schwerpunktmäßig um die Organisation des Verbands kümmern. Den politischen Akzent, den der Verband seit 2010 setzt, schrieben die Delegierten nun fest in einer neuen Präambel der Satzung. Dort heißt es, dass das Miteinander-Singen und Aufeinander-Hören eine integrative Kraft freisetze, die eine wichtige Funktion erfülle für die Bewahrung einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Weiterhin formuliert die geänderte Satzung die Doppelsitze im Präsidium als eine Kann-Bestimmung und sieht jeweils bis zu vier Vizepräsidenten und Beisitzer vor. Zudem können künftig weitere Ehrenpräsidenten ernannt werden.

In den auf die Satzungsänderung folgenden Neuwahlen wählten die Delegierten den aus Markt Wald stammenden Landtagsabgeordneten Peter Wachler zum Präsidenten. Was die Politik nicht schaffe, das



Neuer Ehrenpräsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben wurde der nach fast 16 Jahren aus dem Amt scheidende bisherige Präsident Paul Wengert (rechts). Links im Bild der verbandsleitende Präsident Jürgen Schwarz.



Die neue Führung beim Chorverband Bayerisch-Schwaben (von links): Gisela Kloos-Prantner (Vizepräsidentin), Christian Todt (Vizepräsident), Jürgen Schwarz (Verbandsleitender Präsident), Sabine Seidl (Beisitzerin), Bernhard von Almsick (Vorsitzender Musikausschuss), Gabriele Meier (Vizepräsidentin) und Alex Wayandt (Beisitzer). Nicht auf dem Bild ist der neue Verbandspräsident MdL Peter Wachler. Fotos: Heinrich Lindenmayr

schaffe die Musik, erklärte Peter Wachler in seiner Vorstellungsrede. Sie zeige allen Aktiven, insbesondere den Jugendlichen, dass die eigene Stimme erst im Zusammenklang mit den anderen Stimmen ihren besonderen Wert entfalte. Zum verbandsleitenden Präsidenten, wie das Amt nach der Satzungsände-

rung heißt, wählte die Delegiertenversammlung Jürgen Schwarz, zu Vizepräsidenten Gisela Kloos-Prantner, Gabriele Meier und Christian Todt. Beisitzer wurden Sabine Seidl und Alex Wayandt. Bernhard von Almsick wurde als Vorsitzender des Musikausschusses und Michael Finck als Verbandschorleiter ein-

stimmig wiedergewählt. Bestätigt in ihrer Funktion wurden auch die Kassenprüfer Alfred Winklhofer und Michael Spiegel.

Was der mit einem Jahresetat von über einer halben Million Euro ausgestattete Verband leistet, ergab sich aus den Berichten. Vor allem die Schulung und Fortbildung der

Chorleiter, die Förderung des Chor-singens bei Kindern und Jugendlichen, das Wirken der Schwäbischen Chorakademie sowie diverse Kooperationen mit der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf hat sich der Verband auf die Fahnen geschrieben. Viel Anerkennung für Geleistetes erfuhren die ausscheidende Vizepräsidentin Brigitte von Kirschbaum und die ausscheidende Beisitzerin Christel Hollenried. Beide erhielten die Ehrenmedaille in Gold des Verbands. Durch die Satzungsänderung möglich geworden war die Ernennung eines weiteren Ehrenpräsidenten.

Diese Ehre wurde Paul Wengert zuteil, der fast 16 Jahre den Chorverband politisch vertreten hatte. In seiner Abschiedsrede zählte der ausscheidende Präsident eine erstaunliche Zahl an Sitzungen, Gesprächen und Repräsentationspflichten auf, die zu bewältigen gewesen waren. Auch politische Initiativen, beispielsweise gegen die Kürzung des Musikunterrichts an den Schulen oder gegen die Absetzung bestimmter Musikformate beim Bayerischen Rundfunk, zählten zu seinen Aufgaben. Belohnt worden sei er durch regelmäßige großartige musikalische Veranstaltungen des Chorverbands über all die Jahre hinweg. In ihren Grußworten betonten Bezirksrat Tobias Bühler, der 3. Bürgermeister der Stadt Günzburg Anton Gollmitzer und Ehrenpräsident Anton Losinger, Weihbischof der Diözese Augsburg, den Wert des Singens und die Bedeutung des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, der über 19.000 Mitglieder zählt und 660 Chören Unterstützung bietet. Sein kleines Missgeschick, den Ehrenpräsidenten und Bischof als Grußredner übergangen zu haben, rechtfertigte Paul Wengert elegant. Der Gospelchor Günzburg unter der Leitung von Julia Lerch habe mit vier Songs schwungvoll auf die Tagung eingestimmt. Es sei das „Amen“ gesungen worden und nach dem Amen melde sich normalerweise kein Geistlicher mehr zu Wort.

Kampf der Gefühle im musikalischen Widerstreit

Im Kaisersaal in Wettenhausen führt die Schwäbische Chorgemeinschaft Musik des berühmten Komponisten Eric Whitacre auf, außerdem eine Uraufführung von Elisha Böhm.

Von Claudia Jahn

Wettenhausen Die in Barcelona gewonnenen positiven Impulse waren den Sängerinnen und Sängern der Schwäbischen Chorgemeinschaft unter Daniel Böhm noch förmlich anzumerken bei ihrem Konzert am Sonntagabend in Wettenhausen. Die Strahlkraft dieses einmaligen, vom berühmten Komponisten Eric Whitacre organisierten Chorerlebnisses, an dem die Gemeinschaft Mitte September zusammen mit 35 anderen Chören aus ganz Europa teilgenommen hat, übertrug sich auf die zahlreichen Besucherinnen und Besucher im voll besetzten Kaisersaal. Wie Dirigent Daniel Böhm in seinen einleitenden Worten hervorhob, war es schon etwas ganz Besonderes, Werke mit dem Komponisten gemeinsam einstudieren zu dürfen und dessen Intention so aus erster Hand zu erfahren und umzusetzen. So waren weite Teile des Programms der Veranstaltung auch den Kompositionen von Eric Whitacre gewidmet. Diese hatten dem Motto des Konzertes „Outer Dar-



„Outer Darkness, Inner Light“ war das Motto des Konzerts im Kaisersaal in Wettenhausen. Foto: Claudia Jahn

kness, Inner Light“ entsprechend die Bitterkeit des Todes im Mittelpunkt, verbunden mit dem Ausblick auf eine Erlösung im ewigen Leben. Gerade beim Liederzyklus „The Sacred Veil“, einer kongenialen Vertonung der Lebensgeschichte des Dichters Charles Anthony Silvestri, wird der schmale Grat zwischen überschäumender

Freude bei der Geburt eines Menschen bis zur großen Verzweiflung angesichts des drohenden Todes musikalisch in eindrucksvoller Weise wiedergegeben. Das von der Cellistin Belén González Granero einfühlsam begleitete Werk hinterließ einen tiefen Eindruck beim Publikum. Der Chor interpretierte die in dem Stück so intensiv be-

schriebenen Gefühlswallungen mit großer Reinheit und Präzision und brachte dabei die musikalische Gewaltigkeit der Komposition im Kaisersaal zum Ausdruck.

Diesem so aufwühlenden Gesangserlebnis folgte ein weiterer musikalischer Höhepunkt, als Belén González Granero die Sarabande von Bach mit viel Feingefühl

und technischer Perfektion auf ihrem Cello spielte. Eine Erstaufführung im Landkreis Günzburg war das Stück, das dem Abend den Namen gab: „Outer Darkness, Inner Light“ von Elisha Böhm, dem Sohn des Dirigenten. Es markierte mit seinen fast sphärisch anmutenden Legato-Linien den Sieg des Lichtes über das Dunkle, wenn es zum Schluss heißt: „The inner light in you is here right now“. Die Effekte moderner Chormusik in unterschiedlichen Geschwindigkeiten im Wechsel mit geflüsterten Textstellen schufen zusätzliche Klangfarben und entfalteten eine besondere Wirkung auf das begeisterte Publikum. Die Tiefe der Gefühle, die die kraftvolle und ausdrucksstarke Interpretation des Spiritual „The Battle of Jericho“ auslöste, sorgte für spontanen Szenenapplaus der Konzertbesucher. Auch nach zwei weiteren spirituell gehaltenen Liedern belohnte das Auditorium die Chorgemeinschaft mit lang anhaltendem Applaus. „Sogno di Volare“ von Christopher Tin war dann der perfekte Abschluss dieses Abends im Kaisersaal.